

## Die bedrohte Schönheit der Landschaft

**Unter dem Titel «Engführung» führte das «forum andere musik» am Samstag die zweite Kulturwanderung zum Thema «Von der Zerbrechlichkeit der Schönheit» durch.**

Lucia Cavegn

*KREUZLINGEN* - Das «forum andere musik» bietet zeitgenössische Kunst in ungewohntem Kontext. Die Freiluftausstellungen, die den fünf Kulturwanderungen durch die Thurgauer Landschaft folgen, mischen sich als Teil der spartenübergreifenden Veranstaltungsreihe in die Diskussion um die Gefährdung der letzten Grünflächen ein. «Von der Zerbrechlichkeit der Schönheit» ist ein bemerkenswertes und auch für die Kunst wegweisendes Projekt, das Kunst und Natur in Verbindung bringt und eine verfeinerte und zugleich kritische Wahrnehmung fördert. Die Wanderungen sind so angelegt, dass sie an Bruchlinien zwischen unverbauter Landschaft und Siedlung vorbeiführen. Der Kontrast zwischen berührenden Naturschönheiten und menschlichen Eingriffen sensibilisiert für die unmerkliche, in den vergangenen fünfzig Jahren jedoch rasant erfolgte Zer-Störung unseres einstmaligen natürlichen Lebensraumes. Die zweite Wanderung, an der sich Jung und Alt beteiligten, startete beim Schloss Brunegg, das einst im Besitz des Psychiaters Ludwig Binswanger war. Vor dem Aufbruch wurde den Beteiligten im Schloss eine geistig-musikalische Ermunterung geboten. Franziskus Abgottspon las aus dem mittelhochdeutschen Schachzabelbuch des Konrad von Ammenhausen (1337), einer Art Spiegel der mittelalterlichen Gesellschaft, während Dieter Jordi die Zeitreise mit sanften Klängen auf der Barockgitarre begleitete. Unterwegs auf dem Weg nach Kreuzlingen interviewte Karin Salm den Architekten Christian Müller Inderbitzin zur Studie «Die Schweiz - ein städtebauliches Porträt» vom ETH-Studio Basel, das nun im Auftrag von Think Tank Thurgau für die sogenannten «Stillen Zonen» (aus wirtschaftlicher Sicht rückständigen Gebieten) im Kanton Thurgau Entwicklungskonzepte erarbeitet.

### **Parkway Thurtal-Bodensee**

Wie Müller Inderbitzin erläuterte, führt das Fehlen metropolitaner Zentren dazu, dass sich die Thurgauer Gegenden zentrifugal nach aussen - Zürich, Konstanz, St. Gallen - orientierten, weshalb der Land(wirt)schaft als verbindendes und identitätstiftendes Glied grosse Bedeutung zukomme. Zurzeit erarbeitet das Forschungsteam zwei konkrete Projekte, «Kulturlandschaftspark Seerücken» und «Parkway Thurtal-Bodensee», die in Alternative zur gängigen «Schutz- und Verbotlogik» Nutzungspotenziale (z. B. als Erholungsraum) für die beiden Gegenden formulieren.

Die wegsäumende Kunst hingegen betonte den Aspekt des Vergänglichen. So spielen Jan Kaesers knallorange Wegmarken mit der Aufschrift «vorübergehend» nicht nur auf die temporäre Installation (bis Ende Dezember 2007 zu sehen) und die vorbeiziehenden Wanderer an, sondern bilden auch eine äusserst prägnante Daseinsanalyse. Und wenn Peter Regli als bekannter Reality Hacker einen in Stein gehauenen Schneemann aufs Ackerfeld stellt, dann ruft er uns auf humorvolle Weise in Erinnerung, dass wir Menschen danach trachten, dem uns am Herzen Liegenden Dauer zu verleihen. Auf der Höhe, wo der Seerücken vom unterirdischen Autobahntunnel durchbohrt wird, steht Conrad Steiners «Panorama». Es bildet keine Berge oder Hügel ab, sondern gedenkt hervorragender Gestalten aus Musik, Literatur und Kunst. Ihre geisterhaften Gesichter und Silhouetten hat der Künstler mittels gemahlener Kieselsteine auf Blaupausenpapier belichtet. Der milchigtrübe Herbsthimmel bot die passende, melancholisch-entrückte Kulisse.

Die Route führte weiter durch ein Wäldchen und plötzlich befand man sich vor neuen, klotzigen Zweifamilienhäusern mit riesigem Parkplatz als Zeugen von Wohlstand und Wachstum. Inzwischen war es Nacht und kühl geworden; die letzte Etappe führte am Siedlungsrand entlang zum urchigen Restaurant Besmer, wo die Metzgete und die Stubete mit neuer Schweizer Volksmusik (Bettina Klöti und Vera Kappeler) für die Aufwärmung und Schwung sorgte. ILUCIA A. CAVEGN